LANDHAUS NEUENEGG

Monatsbrief November 2026

Toleranz



Monatsbrief | Peter Ducommun | Leben / Gesellschaft | 19.11.2026

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser
Das Wort Toleranz fristet in der heutigen Zeit von polarisierten und internetgetriebenen Meinungen ein schüchternes Dasein. Im Humanismus des 18. Jahrhunderts aufgekommen, wird sie heute von vielen Gruppen scharf kritisiert.

Toleranz sei die Tugend einer untergehenden Gesellschaft. Damit wird Kritik an einer ausufernden und unkritischen Toleranz ausgedrückt, die alles und jeden duldet – auch Werte, welche die freiheitliche Ordnung zerstören wollen.

Toleranz wird hier nicht als Stärke, sondern als Zeichen von Schwäche und Gleichgültigkeit verstanden: als Ausdruck einer Gesellschaft, die keine eigenen starken Werte mehr verteidigen kann oder will.

Mehr als ertragen und erdulden

Das Wort «Toleranz» kommt vom Lateinischen «tolerare» und bedeutet «ertragen, aushalten, erdulden».

Vielleicht haben einige von Ihnen Lessings «Nathan der Weise» gelesen. Müssen Sie nicht, um das nun Folgende zu verstehen. Die Erzählung ist eines der zentralen Werke der Aufklärung. Es geht darin um das Thema der religiösen Toleranz und Menschlichkeit und ist somit aktueller denn je.

Die drei Ringe

Sultan Saladin fragt den jüdischen Kaufmann Nathan, welche der drei Weltreligionen – Judentum, Christentum oder Islam – die wahre sei.

Dieser antwortet mit der Parabel von den drei gleichen Ringen. Ein Vater, der seinen Lieblingssohn nicht bevorzugen wollte, liess zwei perfekte Kopien seines magischen Rings für die übrigen beiden Söhne anfertigen. Welcher der echte Ring ist, lässt sich nicht mehr beweisen.

Es zeigt sich vielmehr an der Lebensführung und Nächstenliebe der Träger, welcher Ring sich bewährt.

Lessing postuliert damit, dass keine Religion den exklusiven Anspruch auf die absolute Wahrheit erheben kann. Toleranz bedeutet nicht blosses Ertragen oder Erdulden, sondern echte Wertschätzung, Vernunft und Respekt vor Andersgläubigen.

Wertschätzung ist viel mehr als Erdulden. Wertschätzung bedeutet Interesse, Aufmerksamkeit und aufeinander zugehen.

Wertschätzung im Landhaus

Damit schlage ich den Bogen zu unseren Tätigkeiten im Landhaus Neuenegg – zur Pflege und Betreuung ebenso wie zu den gastronomischen Dienstleistungen.

Unsere Klientinnen und Klienten brauchen mehr als blosse Toleranz von unserer Seite. Sie wollen nicht geduldet, sondern wertgeschätzt werden. Sie wünschen sich Aufmerksamkeit, Interesse und Einfühlungsvermögen von uns.

Und sie merken sehr wohl, ob diese echt oder nur vorgetäuscht sind.

Der heutige Gast zählt

In einem Hotel in Österreich, das auf eine treue Stammkundschaft zählen kann, hat mir die Inhaberin ihr einfaches Erfolgsgeheimnis verraten:

«Für mich ist immer der heutige Gast der Wichtigste. So fokussiere ich mich jeden Tag darauf, das Beste zu geben. Immer ehrlich und mit Überzeugung. Und wissen's was? Das kostet nix, bringt aber viel.»

Mit einem Augenzwinkern widmete sie sich den nächsten Ankömmlingen.